

Protokoll der Hauptversammlung den 5. Sept. 1892 zum "Hecht" in Appenzell

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **21 (1892)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Hauptversammlung den 5. Sept. 1892 zum „Fecht“ in Appenzell.

1. Trotz sehr ungünstiger Witterung hatten sich etwas mehr als 60 Mitglieder der Gesellschaft zur Versammlung eingefunden. Der neugewählte Präsident, Herr Pfarrer Luz, begrüßte dieselben, indem er zunächst die an letzter Jahresversammlung in seiner Abwesenheit erfolgte Ernennung zum Präsidenten verdankte und sodann einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der appenzellischen Gemeinnützigkeit seit ihrem 60-jährigem Bestande, insbesondere aber während der letzten 10 Jahre warf. Er macht darauf aufmerksam, wie in den letzten Jahren sich in Bezug auf die Fragen, denen sie ihre Aufmerksamkeit schenkte, eine gewisse Wandlung vollzogen habe. Waren es früher meist Themata, die das Gebiet der Landwirtschaft und Viehzucht betrafen, so sind diese Gebiete, da mittlerweile der Staat ihnen erhöhte Aufmerksamkeit schenkte, von der Traktandenliste unserer Hauptversammlungen zurückgetreten und haben Fragen mehr moralisch-ethischer Natur Platz gemacht. So fanden in der letzten Zeit eingehende Würdigung die Fragen betreffend Ehescheidung, Bekämpfung der Trunksucht und des Wirtshauslebens, Krankenpflege, Irrenfürsorge, Volkslektüre, Vereinswesen, Alters- und Sterbeversicherung und ähnliche, aus deren Besprechung manche heilsame Anregung und segensreiche, praktische Frucht in unserm Volke hervorging.

Mit dem Wunsche, daß die Gesellschaft noch lange im Segen unter unserem Volke wirken möge, erklärt er die Hauptversammlung des sechzigsten Vereinsjahres, ihrer Zahl nach die einundneunzigste seit deren Bestande, für eröffnet.

2. Hierauf verliest an Stelle des Präsidenten der Aktuar den Jahresbericht über die Tätigkeit des Vorstandes, aus dem wir Folgendes notiren: Die Redaktionskommission der Jahrbücher wurde bestellt aus den Herren Dr. Ritter, Trogen, Reallehrer Wiget, Herisau und Pfarrer Eugster, Hundwil. Als Beilage zum Jahrbuch erschien eine literarisch-musikalische Arbeit unseres Landsmannes Alfred Tobler in Wolfhalden: „Rühreihen oder Rühreigen, Fodel und Fodelied in Appenzell,“ die von der Verlagshandlung, Gebrüder Hug, dem Komite zu billigem Preise offerirt wurde. Eine Kollekte für die vier brandbeschädigten Gemeinden: Rebstein, Meiringen, Ladir und Selamijot ergab Fr. 10,498. 95, die an die Sammelstelle der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, an die Kantonalbank in Zürich abgeliefert wurden.

3. Von Verlesung des Protokolles wird Umgang genommen, da dasselbe auch im Jahrbuch gedruckt vorlag.

4. Herr Kantonsrat Ingenieur C. Sonderegger in Heiden verliest sein Referat: „Ueber Auswanderung.“ Da die Arbeit in diesem Jahrbuche erschienen ist, wird hier von einer inhaltlichen Skizzirung derselben Umgang genommen. An der Diskussion beteiligte sich nur ein Botant, der dem Lektor in seinen Ausführungen beistimmte und dessen lehrreiche und sachkundige Aufschlüsse verdankte. Da die Arbeit auch für weitere Kreise von Interesse ist, wurde beantragt, es sei das Komite beauftragt, für Drucklegung und Verbreitung derselben die geeigneten Schritte zu tun.

5. Ueber die Frage betreff Erstellung eines Wanderbildes für den Kanton Appenzell referirt Herr Alt-Landammann C. Sonderegger in Appenzell. Von Drell Füssli & Co. sei ein bezügliches Anerbieten beim Gesellschaftskomite eingegangen. Das Komite glaubte, der Sache als einer gemeinnützigen Angelegenheit näher treten zu sollen und wies sie an eine Subkommission. Als Sprecher derselben führte Herr Sonderegger aus, die genannte Verlagsfirma würde ein

Bändchen von zirka 160 Seiten mit zahlreichen Illustrationen zu Fr. 1. 80 erstellen und es müßte sich der Auftraggeber zur Abnahme von 5000 Exemplaren innert 4 Jahren verpflichten und das Honorar für den Redaktor übernehmen. Da die Erstellung eines solchen Werkes ohne Zweifel im Interesse des Fremdenverkehrs liege und eine Hebung desselben für weite Kreise unseres Volkes von materiellem Nutzen sei, wäre es empfehlenswert, diesem Anerbieten von Seite unserer Gesellschaft alle Aufmerksamkeit zu schenken. In der Diskussion hierüber wird zunächst betont, daß die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei und schon darum heute nicht erledigt werden könne, abgesehen davon, daß die oben angeführte materielle Garantie unsere Kräfte bei weitem übersteigt. Ferner wird darauf hingewiesen, daß es sehr zu begrüßen wäre, wenn in dieser Angelegenheit gemeinsam vorgegangen würde, da auf solche Weise, wie namentlich das einmütige Vorgehen der „Schwarzwälder-Vereinigung für Hebung des Fremdenverkehrs“ zeige, weit mehr erreicht werde.

Es wird sodann beantragt: Das Komite sei beauftragt, dieser Frage auch weiterhin seine Aufmerksamkeit zu schenken und sich eventuell zu diesem Zwecke durch Beiziehung geeigneter Persönlichkeiten zu verstärken.

6. Herr Kassier Obergerichtsschreiber Hohl legt die Jahresrechnung ab. Dieselbe zeigt an Einnahmen Fr. 1352, an Ausgaben Fr. 932. 01 und schließt somit mit einem Saldo von Fr. 419. 99. Das Vermögen der Gesellschaft per 31. Dezember 1891 beträgt Fr. 2570. 37. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wird die Rechnung genehmigt und verdankt.

7. Es folgen die Berichterstattungen der einzelnen Subkommissionen:

a) Für das Wiesenkomite, das seine Jahresrechnung gedruckt an die Mitglieder der Gesellschaft versandt hatte, referirt Herr Erzieher Hirt. Die Anstalt zählte bei Beginn des Berichtsjahres 16 Zöglinge, die auf Ende desselben durch

4 Aus- und 7 Eintritte auf 19 anwuchsen. Zwei der Ausgetretenen konnten durch die Anstalt an geeigneten Stellen plazirt werden, einer aber mußte schon vor der Konfirmation aus der Anstalt entlassen und in einer Korrekptionsanstalt untergebracht werden und ein vierter kam leider sogar in die kantonale Zwangsarbeitsanstalt Gmünden.

Der Gesundheitszustand war ein sehr guter. Der Arztkonto belief sich auf nur 4 Fr. Im Fernern korrigirt der Berichterstatter noch die vielfach verbreitete irrtümliche Meinung, daß die Anstalt lediglich der Gemeinde Herisau diene, indem er bemerkt, daß z. B. von den 17 Zöglingen, die gegenwärtig dieselbe bewohnen, gar keiner ein Bürger von Herisau sei, so daß sie in der That dem ganzen Kanton zu gute komme und darum auch fortgesetzt die Unterstützung der Gesamtheit verdiene.

b) Für das Schutzaussichtskomite berichtet Herr Pfarrer Graf in Schwellbrunn, daß seine Tätigkeit auch dies Jahr sich in bescheidenen Grenzen bewegt habe. Seit zirka 2 Jahren sei kein appenzellischer Sträfling entlassen und unter sein Patronat gestellt worden. Das Komite habe sich auch mit der Frage beschäftigt, ob es nicht eine „Arbeitsanstalt“ für seine Zöglinge moralisch und finanziell unterstützen solle, wie eine solche z. B. zur Zeit im Kanton Zürich in der Gründung begriffen sei. Er begrüße die Einrichtung einer solchen, glaube aber sich nicht engagiren zu können. Die Rechnung des abgelaufenen Jahres stelle sich folgendermaßen:

Einnahmen: Saldo	Fr. 528. 30
------------------	-------------

Zins	„ 20. —
------	---------

	Fr. 548. 30
--	-------------

Ausgaben: Unterstützung	„ 60. —
-------------------------	---------

Daher Saldo auf neue Rechnung	„ 488. 30
-------------------------------	-----------

c) Für das Komite zur Unterstützung armer Geisteskranker, das ebenfalls einen gedruckten Bericht über seine Tätigkeit veröffentlicht hat, referirt in Kürze Herr

Dr. Wiesmann. Es hatte im Berichtjahre für 43 Pfléglinge zu sorgen, von denen nur 4 seiner materiellen Hülfe nicht bedurften. Von diesen 43 wurden 10 als geheilt, 3 als gebessert, 2 als ungeheilt entlassen und einer starb, so daß auf Ende des Jahres noch 27 unter seiner Obhut verblieben.

Der Rechnung entnehmen wir folgende Posten:

Einnahmen	Fr.	21,236.	01
Ausgaben	„	20,887.	15
Saldo	Fr.	348.	86.

Der Fond für Irrenunterstützung beträgt Fr. 8619. 30 und derjenige für den Bau einer Anstalt ist von Fr. 79,283. 35 angewachsen auf Fr. 91,251. 70, also um Fr. 11,968. 35 gestiegen.

d) Für das Volkschriftenkomite erstattet Bericht Herr Lehrer Steiger, Herisau. Er verdankt dem aus der Kommission ausgetretenen Präsidenten, Herrn Pfarrer Steiger, seine Tätigkeit. Da noch sehr viele der besten Jugendschriften in den verschiedenen Depots vorhanden sind, wurden keine Neuanschaffungen gemacht, was überdies auch die Kräfte der Kasse nicht gestattet hätten. An Geschenken wurden der Kommission außer dem Beitrag der gemeinnützigen Gesellschaft nur 30 Fr. von einer Lesegesellschaft und 10 Fr. von einem Privaten zugestellt. Sie sieht sich daher genötigt, in nächster Zeit auf dem Wege des Circulars Lesegesellschaften und Private des Kantons um Unterstützung ihrer Bestrebungen zu ersuchen.

Von den kleinen Basler, Zürcher und Berner Volkschriften in Heften à 10 und 20 Rp. wurden 7300 Exemplare bezogen und 7000 davon an die verschiedenen Verkaufsstellen versandt.

In einzelnen Gemeinden ist der Verkauf von guten Volkschriften ein recht erfreulicher.

Die Rechnung des Depots weist auf:

an Einnahmen	Fr.	1919. 75
an Ausgaben	„	1915. 95
somit Saldo	Fr.	3. 80.
Vermögensbestand: Aktiven	Fr.	1039. 02
Passiven	„	949. 45
Vermögen	Fr.	89. 57.

Die Rechnung wird auf Antrag der Prüfungskommission (Herr Dr. Wiesmann an Stelle des Herrn Oberst Signer) genehmigt und verdankt.

e) Der Bericht des Abgeordneten in den Verwaltungsrat der schweizerischen Sterbe- und Alterskasse, Herrn Gerichtsschreiber Tobler, Trogen, der schriftlich vorliegt, soll dem nächsten Jahrbuch beigelegt werden; deshalb wird von Verlesung desselben Umgang genommen.

8. Wünsche oder Anträge werden keine gestellt.

9. An Subventionen sollen aus der Gesellschaftskasse entrichtet werden: der Rettungsanstalt Wiesen 300 Fr.; der Taubstummenanstalt St. Gallen 200 Fr.; der Volkschriftenkommission 200 Fr.; dem Kindergarten Schönengrund 50 Fr.

10. Wahlen. Das Gesellschaftskomitee wird in globo bestätigt, ebenso Präsidium, Vizepräsidium und Kassier, und die Wahl der Subkommissionen wird dem Komitee übertragen.

11. Als nächster Versammlungsort wird Speicher bezeichnet. Damit war nach 3-stündiger Arbeit die Traktandenliste erledigt, aber noch mehrere Stunden vereinigte die Gesellschaft die Mitglieder in fröhlicher Tafelrunde, die durch zahlreiche Toaste, sowie durch die Vorträge des Männerchors Appenzell und eines tüchtigen Dilettantenorchesters verschönert wurde.